

Mein Praktikum vom 06.07. – 28.08.2015 im International Office am Malte Collage of Arts, Science and Technology

Es war schon immer ein großer Wunsch von mir, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Als ich dann von der Möglichkeit hörte, dass dies an der Berufsschule möglich sei, zögerte ich nicht lange. Für Malta hatte ich mich letztendlich entschieden, da ich in ein Land wollte, wo englisch gesprochen wird und es warm ist. Dadurch, dass schon viele andere Schüler vorher auf Malta waren, bestand schon Kontakt zum MCAST. Somit war die Organisation im Großen und Ganzen fix erledigt.

Praktikumsstelle:

Ich war im International Office eingesetzt. Meine Ansprechpartnerin war Antoinette Cefai. Das ganze Team war super lieb und sehr interessiert auch an meiner Person.

Ich hatte absolut keine Vorstellung, was mich dort für Tätigkeiten erwarten würden.

Antoinette band mich gleich in die Aufgaben und Abläufe mit ein. So war meine erste große Aufgabe das Bearbeiten von Bewerbungen für das Erasmus Programm. Meist sind das Studenten von MCAST oder Mitarbeiter die für ein Praktikum ins Ausland gehen möchten.

Meine Aufgabe bestand darin, die Bewerbungen auf Vollständigkeit zu prüfen und eine Bewerbernummer zu vergeben. Anschließend wurden die Bewerber mit wichtigen Angaben zur Person und deren Kurse am MCAST, sowie Wünsche für das Praktikum in eine Excel-Tabelle eingetragen. Eine große Herausforderung wurde es für mich, als ich die Bewerber persönlich anrufen musste, um eine Bestätigung zu erhalten, ob sie nun zu den Gesprächen kommen oder nicht.

Neben der großen Aufgabe der Bewerbungen, gehörten auch Aufgaben wie Scannen, Kopieren und die Ablage dazu. Da fielen die ersten großen Unterschiede zu der Arbeitsweise in Deutschland auf. Zum Teil waren die Ordner alle sehr unübersichtlich, was einen das Abheften erschwerte. Aber Antoinette hatte dafür wohl ein Auge. Da sie aber das International Office ab August verließ, stellte es dem Chef Louis und mich noch vor großen Aufgaben. Nun mussten wir uns selber durch die Ordner kämpfen, um viele Unterlagen von Bewerbern zu erhalten. Aber irgendwann hatten auch wir den Dreh raus und ich fand alle gewünschten Unterlagen rasch.

Des Weiteren unternahm ich auch viele Dienstgänge, zum Beispiel in die Abteilungen wo andere Azubis aus Berlin untergebracht waren.

Ich bin immer noch erstaunt über die Freundlichkeit der Malteser. Egal ob auf Arbeit oder privat, waren alle sehr hilfsbereit und immer freundlich mit einem Lächeln unterwegs.

Mein großes Glück war es wohl auch, dass ich vor der Abreise schon im International Office der Humboldt Universität zu Berlin eingesetzt war und ebenfalls mit dem Erasmus Programm zu tun hatte.

Unterkunft:

Während meines Praktikums auf Malta, lebte ich in dem Studentenwohnheim der Malta University. Eigentlich der perfekte Ort um schnell Kontakte zu knüpfen. So hatte ich das größte Glück überhaupt, dass Mila aus London meine erste Mitbewohnerin war. Durch sie lernte ich auch schnell weitere tolle Menschen kennen.

Am Anfang war ich sehr schockiert, da es von den Bildern im Internet her ganz anders aussah. Aber man gewöhnt sich an alles. So hatte ich ein großes Problem damit, überhaupt zu kochen. Allerdings bat mir Mila an, ihre Utensilien mitbenutzen zu können, was ich auch tat.



Obwohl 1x die Woche die Putzfrau kam und Bettwäsche und Handtücher wechselte und sogar die Küche putzte, sah es nach einem Tag wieder dreckig aus.

Aber da in der Unterkunft ein Pool war, vergaß man für einige Momente die Wohnung. Am Abend saßen wir meist alle draußen zusammen und haben viel erzählt und auch einen Abend zusammen gekocht, wo jeder etwas Spezielles aus seiner Heimat zubereitet hatte.

Von der Unterkunft erreichte man auch viele Orte gut mit dem Bus. Diese sind zwar sehr unzuverlässig was die Pünktlichkeit betrifft aber daran hatte ich mich schnell gewöhnt. Es gab auch nie Ärger, weil jeder dieses Problem kannte.

Jedenfalls hatten wir die Möglichkeit uns Taxis von der Unterkunft zu bestellen. Meist schloss man sich zu mehreren Personen zusammen und konnte so super das Geld teilen. Wir brauchten auch nur eine Uhrzeit abmachen mit dem Fahrer und wurden auch wieder vom Treffpunkt nach Hause gefahren. Dieser Service war sehr gut.

Meine Freizeit:

Am Anfang unternahm ich nicht viel. Da im Juli bis halb vier gearbeitet wurde, war ich meist sehr k.o. und legte mich an den Pool.

Mein erstes großes Ereignis war mit vielen Leuten aus der Residenz. Wir fuhren auf ein Musik-Festival von MTV. Dieses findet jedes Jahr auf Malta statt. Viele bekannte und weniger bekannte Stars sind dort aufgetreten. So zum Beispiel Echsmith und Jason Deruolo.

Susann Färber
FAB132

Schön war auch, mein erster Besuch am Strand mit Mila. Wir blieben bis zum Abend dort und konnten einen tollen Sonnenuntergang erleben. An diesem Strand war ich dann auch öfters noch mit Josi und Annika. Zwei weiteren Mädels aus dem OSZ, mit denen ich viel Zeit verbrachte.



Meine Wochenenden bestanden eigentlich immer aus Strand und am Abend Paceville. Paceville ist die Partyzone von Malta. Dort gibt es viele Clubs und Bars. Es war super zum Feiern und Spaß haben. Da Malta auch sehr beliebt für Sprachreisen ist, trifft man dort Menschen aus aller Welt.





Neben Paceville bietet Malta auch den riesen Komplex Gianpula. Mehrere Open Air Clubs mit den verschiedensten Musikrichtungen. Dort trifft man mehr Einheimische als Touristen.

Ansonsten bietet Malta auch einige wunderschöne Sehenswürdigkeiten. So fuhr ich einen Tag nach Comino, das ist eine kleine Insel von Malta. Besonders schön ist die Blaue Lagune. So schönes blaues klares Wasser habe ich auch noch nicht gesehen.



Gozo gehört auch zu Malta und ist eine kleine Insel nördlich gelegen. Dort verbrachte ich einen ganzen Samstag. Mit einem Bus erkundete ich die Insel und konnte an Orten aussteigen die mich interessierten und fuhr mit dem nächsten dann weiter. Der letzte Punkt war der sehr schöne Ramla Bay.

Susann Färber
FAB132



Mdina ist die ehemalige Hauptstadt und definitiv einen Besuch wert. Man hatte einen super Blick über die ganze Insel. Bekannt ist Mdina auch für das Café Fontanelle, dort gibt es super leckeren Kuchen.



Susann Färber
FAB132



Da es wirklich ein paar Tage geregnet hatte, wurde die Zeit sinnvoll zum Shoppen genutzt. Sliema bietet dafür tolle Möglichkeiten durch Shops und große Shoppingcenter.

Letztendlich kann ich sagen, die Zeit auf Malta war einfach nur traumhaft und ich bin überaus glücklich, dass ich die Chance hatte, dieses Praktikum zu absolvieren. Ich würde es jedem empfehlen auch diese Erfahrung zu machen. Das kann einem keiner mehr nehmen!